

Rundbrief zum Tode des Bildhauers Franz Bernhard

Der Bildhauer Franz Bernhard starb am 28. Mai, neunundsiebzigjährig, ganz unerwartet in seinem Wohnort Jockgrim in Baden-Württemberg. Noch am Tage vorher hatte er an einem neuen Werk gearbeitet.

Bernhard gehörte zu den wenigen Künstlern, denen der Wessel-Verein innerhalb von dreizehn Jahren zwei Ausstellungen ausrichtete. Auf die Ausstellung vom Herbst 1997 folgte eine zweite im September/Oktober 2010. In Bewunderung seines mit vielen öffentlichen Preisen ausgezeichneten Werkes und dessen kompromisslosen künstlerischen Anspruchs fanden sich auf Initiative unseres Vorsitzenden mehrere Mäzene zusammen, um, gemeinsam mit der Stadt, den ausdrucksstarken „Großen Kopf schwebend“ aus Corten-Stahl für Iserlohn zu erwerben. Seit Dezember 2012 steht er auf dem Bahnhofsvorplatz.

„Der Mensch ist Ausgangspunkt, Stimulus und Ziel meiner Arbeit“, so der Bildhauer zu seiner künstlerischen Absicht. „Ich strebe kein naturgetreues Abbild an, sondern etwas wie ein anthropomorphes Zeichen.“ In diesem Sinne schuf er neben vielen freistehenden Arbeiten und Reliefplastiken aus Holz und Eisen, Reliefcollagen und Zeichnungen für den Innenraum, von denen die Villa Wessel eine ganze Reihe ausstellte, eine große Zahl großformatiger Außenplastiken, die in über 25 deutschen Großstädten ihren Platz gefunden haben.

Der „Große Kopf schwebend“ in seinem weit ausgreifenden Gestus, seiner wuchtigen Schwere und eindrucksvollen Zeichenhaftigkeit wird uns allen eine stete Erinnerung an einen der bedeutendsten deutschen Bildhauer unserer Zeit bleiben.



Franz Bernhard
vor der Plastik
„Großer Kopf“



Erinnerung an eine der beiden
Bernhard-Ausstellungen in der Villa Wessel



Franz Bernhard auf der Karlsruher Kunstmesse



Franz Bernhard mit unserem Kurator im Ateliergelände des Künstlers